

Nummer 2 vom 29.10.2018

Zeitung vom



unterstützt durch das **Grundbildungszentrum der Hamburger Volkshochschule**

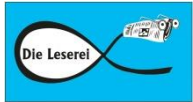


Pixabay

Dies ist die 2. Nummer unserer Zeitung.
Damit wir uns ständig verbessern können, haben wir einen kleinen Fragebogen an den Schluss gestellt. Zum Beispiel unterscheidet sich das Format von anderen Zeitungen. Wie gefällt euch das?
Vielleicht hat auch die eine oder der andere Lust, bei der Erstellung mitzumachen.
Wir treffen uns ca. 2x im Semester entweder in der Zentralbücherei oder in der Karolinenstr.
Wir würden uns aber besonders freuen, wenn ihr uns viele Textbeiträge und Leserbriefe schickt.



Pixabay



Welt-Alphabetisierungs-Tag 2018 in der Zentralbücherei

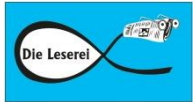
Bei einem Podiumsgespräch diskutierten Expertinnen über das Thema. Kultursenator Brosda hielt eine Rede, die sehr persönlich war und nicht die üblichen Betroffenheitsfloskeln beinhaltete. Das größte Problem sei nach wie vor, dass das Thema mit vielen Vorurteilen behaftet und tabuisiert sei: Wer Rechtschreibfehler macht, ist dumm.

Textpassagen aus den beiden Büchern von Karin Ahmad

Moering, die selbst jahrelang nicht richtig Lesen und Schreiben konnte, verdeutlichten eindringlich, welchem ständigen Druck und welcher Angst vor Entdeckung diese Menschen ausgesetzt sind. Zu den Folgen zählt häufig der Rückzug aus der Gesellschaft mit all seinen Konsequenzen.



Es gab auch eine Veranstaltung in der **UNSECO** mit Vorträgen, Lesung aus Karins Büchern. Uwe Boldt berichtete von seinen Erfahrungen.



Mit dem Alpha-Team unterwegs im Altonaer Theater:

Vom Analphabeten-Kind zum Literatur-Nobelpreisträger

Ana und Solveig vom Alpha-Team, Susanne und Almut vom GBZ haben die erste Vorstellung der Lesung „Der erste Mensch“ mit Joachim Król besucht und waren sehr angetan. Das Alfa-Mobil begleitete die Tour, finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und informierte die Besucher über das Thema.

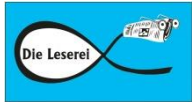
„Das Leben des französischen Literaturnobelpreisträgers Albert Camus (1913 - 1960) ist eine Geschichte des Aufstiegs durch Bildung. Der bekannte Film- und Fernsehschauspieler Joachim Król

las auf einer Tournee durch Deutschland aus der Lebensgeschichte von Camus, der als Sohn einer Analphabetin in Nordafrika aufwuchs. Die Lesung wurde von einem kleinen Orchester begleitet. Im Mittelpunkt steht die besondere Beziehung des Autors zu seinem Grundschul-Lehrer. Der erkannte das Talent des Jungen früh und förderte ihn gegen viele Widerstände. So wurde aus Camus kein Gelegenheitsarbeiter, wie viele Jungen seiner Generation. Er wurde einer der bedeutendsten Schriftsteller der Welt.

Zu den bekanntesten Romanen zählen "Die Pest" und "Der Fremde".



<https://www.bmbf.de/de/vom-analphabeten-kind-zum-literaturnobelpreistraeger-5432.html>



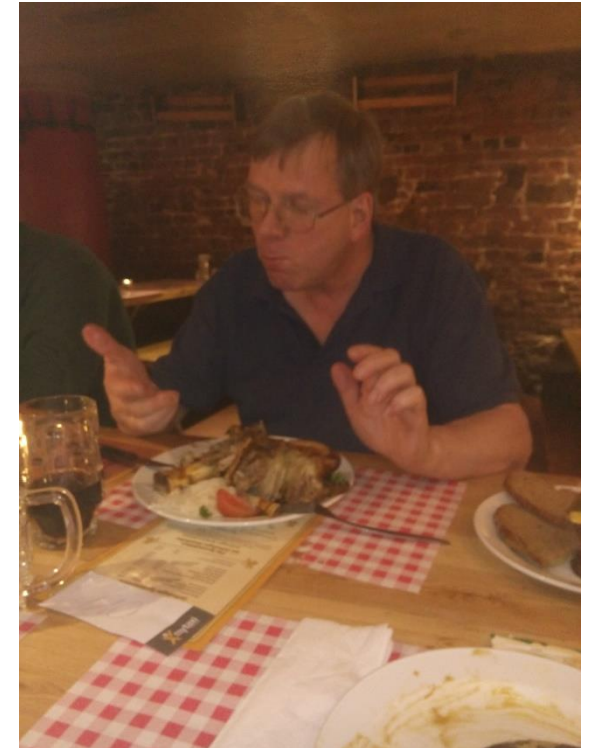
Mit dem Alpha-Team unterwegs:

Gröninger Braukeller

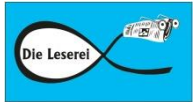
Es war schon ein bisschen ungewöhnlich

Erst als die dunkeln nasskalten Tage vorbei waren reservierten wir uns einen Tisch fürs Weihnachtsessen bei Gröninger, denn vorher schafften wir es nicht. Mitte Mai machte sich jeder von uns sommerlich gekleidet auf den Weg. Kein Wölkchen war am Himmel, die Sonne sendete ihre wunderbaren warmen Strahlen zu uns herab. Bei unsern Hamburger Wetter war das ein Glückstreffer für diesen Tag. Wir trafen uns vor der Tür des Speiselokals und traten in das kühle Kellergewölbe ein. Das machte mich schon stutzig. Schade um die Sonnenstrahlen! Die Mäuse tanzten an diesem Tag vergnügt beim Gröninger unterm Tisch

und knabberten lustig vor sich hin. Für uns Menschen gab es große Mengen Fleisch und Bier, doch für Vegetarier gab es sehr, sehr wenig: Backkartoffeln mag ich nicht. Ich mag auch keinen Dosenmais und andere konservierte Zutaten im Salat. Bier trinke ich nicht, Instantkaffee hasse ich. Ich mag heißen frisch gekochten Kaffee. Aber ich mag Pommes mit Ketchup und Majo dazu! Unser Weihnachtsessen war schon bemerkenswert und immer eine Erinnerung wert.



Karin Axel schmeckte die Haxe



Die blaue Tüte

Bei der Buchmesse in Frankfurt am 11.10. machte die „Alfa-Selbsthilfe“, der Dachverband der Selbsthilfegruppen im Aufbau auf unser Anliegen aufmerksam. Zu dritt liefen wir durch die Halle. Weiter kamen wir leider nicht. Jeder von uns trug eine Fahne mit einer Aussage zum Beispiel: „Das Grundrecht auf Bildung“ in der



Solveig in Aktion am Stand

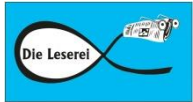
Hand. Ich hatte zusätzlich eine blaue Tüte über den Kopf gestülpt und war die anonyme Funktionale Analphabetin.

Das sollte versinnbildlichen, dass sich viele von uns aus Angst nicht zeigen können. Auch ich war Jahrzehnte eine davon. Leider wurde diese Aktion von drei Sicherheitskräften vorzeitig beendet. Die drei Herren begleiteten uns an unseren Stand zurück und untersagten uns diese Aktion fortzuführen. Das wäre eine unerlaubte Demonstration. Die Buchmesse entschuldigte sich bei uns und versicherte ihre Unterstützung weiterhin.

Für uns war dieser erste Tag ein voller Erfolg!



Karin mit der Tüte



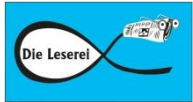
Mauern

Wir stehen an der Mauer, beten und klagen.
Uns hat man innerlich verletzt.
Wir können nicht mehr.
Und wir haben nun eine innere und äußere Mauer,
wir sind die Klagemauer.
Das ist eine Steinfront, die uns unfrei macht,
wir sind verletzlich, noch mehr verletzlich
und wir wissen drum.
Wir beten und klagen,
heute und morgen.
Uns friert.

Niemand hatte die Absicht, eine Mauer zu errichten, aber sie stand.
Hinauf schauen über die Mauer zum Himmel in die geistige Freiheit.
Auf der Mauer, auf der Lauer liegen Soldaten, Friedenstaube.
Ein Schatten an der Mauer, er endet dort, wo keiner weiterkommt.
Ganz verschämt zeigt sich ein Mauerblümchen.

Gabriele





Gruppengedicht aus Illes Sommerkurs 2018

Die Reise Der kleinen Muschel

Die Muschel lebt im Meer. Sie glänzt wie ein Spiegel
und hat eine spitze Spitze.

Die Spitze ist rund und gedreht.

Die Muschel ist sehr hübsch und glatt.

Eine große Welle spült die Muschel an den Strand.

Eine Frau macht mit ihren zwei Kindern Urlaub am Meer.

Sie finden die Muschel. Sie freuen sich und sammeln sie ein.

Danach gehen sie ins Hotel und

legen die kleine Muschel auf die Fensterbank.

Die Sonne schein durch das Fenster auf die Muschel.

Das jüngere Kind guckt sie die ganze Zeit an.

Es überlegt, was es mit der Muschel machen kann.

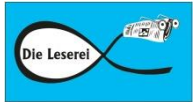
Dann hat es eine Idee. Es klebt die Muschel auf einen Haarreifen.

Es sieht aus wie eine Krone.

Ab jetzt trägt es die Muschel immer. Wenn jemand fragt, warum trägst du die Krone,
dann sagt das Kind: „Das ist meine tollste Erinnerung an meinen Urlaub.“



Pixabay



Schreibtipptipp: Krähen

Was denken Krähen, wenn sie andere Vögel singen hören?

Sie denken, dass es blöd ist. Ist es ja auch.

Aus „Der menschliche Makel“ von Philip Rot

Dieser Text stammt aus dem Kurs „Kreatives Schreiben“

Vier Krähen sitzen auf einem Ast.

Sie schauen nach links und schauen nach rechts.

Sie hören das Singen einer Lerche.

Wenn sie Hände hätten, dann ja dann wären sie zu ihren Ohren geschnellt.

Was für eine Stimme die Lerche hat, meinte die erste Krähe.

Die ist viel zu hoch, kam es von der zweiten Krähe.

Mein Kopf tut mir schon weh, bemerkte die dritte Krähe.

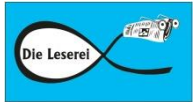
Und zu guter Letzt gab die vierte Krähe zum Besten.

“Wir singen viel besser, lauter und schöner als alle anderen Vögel dieser Welt.

Wir haben die Schönste Stimme der Welt“, krächzten alle Krähen im Chor.

Marlies





Interview mit Ana in der christlichen Zeitung „anders handeln“

Immer wieder werden wir im Alpha-Team um Interviews gebeten. Meistens laden wir die Reporter oder Journalisten in die Gruppe ein. Dann können wir uns einen Eindruck von der Person verschaffen. Manchmal machen wir auch direkt einen Gesprächstermin aus. Als ich neu in der Gruppe war, hatte ich große Ängste. Aber wenn jemand aus der Gruppe dabei war, ging das. Hinterher hatte ich Angst: Was sagen die Bekannten, Nachbarn?

Ich bekam aber immer nur positive Rückmeldungen. Das machte mich selbstsicherer und ich konnte mir für meinen Mut auf die Schulter klopfen.

Genervt bin ich davon, dass einige Reporter mich immer als totale Analphabetin darstellen möchten nach dem Motto: Wie lebt es sich ohne Buchstaben? Für das Interview habe ich mich mit dem Journalisten bei McDonald getroffen, Fotos wurden in Pflanzen und Blumen gemacht. Da ich ja erfahren bin im Umgang mit Interviews, habe ich gleich klar gemacht, dass ich den Text vor der Veröffentlichung lesen

möchte. Dieser Reporter war sehr an meiner Geschichte interessiert und das zeigt auch der Text.

Wer den Text vollständig lesen

möchte: E-Mail an

alpha-team@web.de

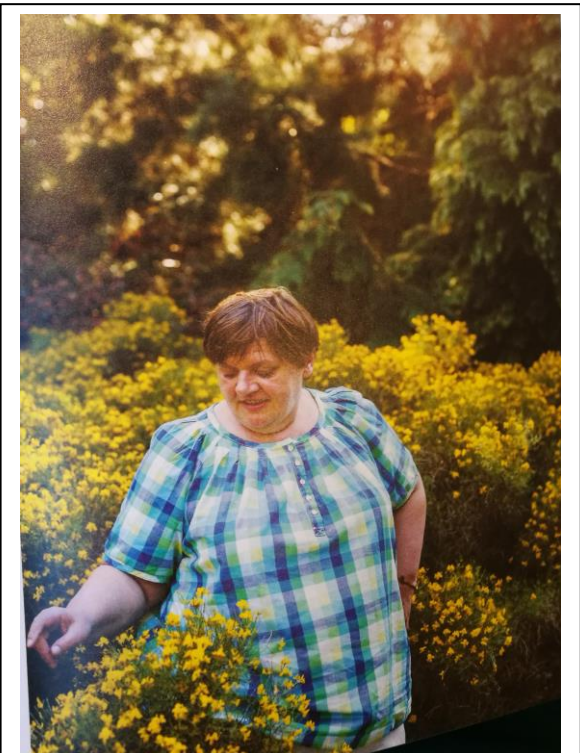
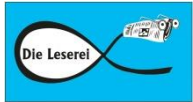


Foto Melina Mörsdorf



Schreibtipps Herbst / Winter

Suche dir einen der mitgebrachten Gegenstände aus (Kastanie, Eichel, Blatt, Obst etc.).
Schreibe z.B. unter der Überschrift: Eine ... erzählt

Eine Kastanie erzählt

Ich bin eine Kastanie und habe schon viel in meinem kurzen Leben gesehen. Vor kurzem war ich an einem wunderschönen Baum. Aber man hat auf mich mit Stöcken geworfen und so fiel ich herunter von dem Baum. Ich lag dann auf der Erde und fühlte mich nicht so richtig wohl. Ich lag wohl so drei Tage und drei Nächte hindurch und dann kam eine Fee bei mir vorbei. Sie sagte zu mir, "Du siehst aber traurig aus, was ist los mit dir?" Ich habe ihr dann von mir erzählt, und sie sagte darauf, "Das ist ja

nicht schön, aber jetzt bin ich ja da. Ich bin eine Fee und du hast drei Wünsche frei. Was wünschst du dir als erstes?" "Ich möchte wieder auf meinen wunderschönen Baum. Als zweites möchte ich ein bisschen größer sein und der dritte Wunsch ist, dass der Baum immer blüht, Jahr für Jahr." Die Fee machte die Wünsche wahr und ging wieder. Und die Kastanie war von dieser Stunde an die glücklichste Kastanie auf der Welt.

Susanne

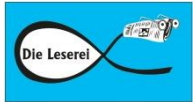


Pixabay

Der Herbst

Ein Sturm zieht vorbei
der Maulwurf lockert den Boden.
Der Regen fällt auf die Erde.
Die Vögel fliegen in den Süden.
Der Wald ist bunt,
wenn es Herbst ist.
Die Blätter fallen herunter.
Man muss sich warm anziehen.
Die Nächte sind lang geworden.
Im Herbst kann man sich gut im
Wald unter den Blättern
verstecken.
Das bringt Spaß.

Michaela S



Mein Leben in 20 Jahren

An erster Stelle möchte ich sehen, dass dann ich mehr für Gott getan habe. Ich möchte jetzt schon viel mehr tun als es möglich ist. In zwanzig Jahren möchte ich eine eigene Familie haben.
Ich war noch nie außerhalb von

Deutschland und deshalb möchte ich mit meiner eigenen Familie viel verreisen, mit Gott. Ich habe gelernt, dass, wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Italien finde ich sehr interessant und Spanien.

Einfach das Leben genießen, ohne sich über etwas aufzuregen. Mir fällt nicht mehr ein.

Eduard

Verbotsschilder

In meinem Bericht geht es heute um Verbotsschilder in Hamburg: Es ist überall das Gleiche mit den Fahrrad-Verbotsschildern, egal, wo man hinfährt gibt

es diese kleinen Schilder mit der Aufschrift:
Bitte keine Fahrräder anlehnen –
Fahrräder abstellen verboten –

Fahrräder abstellen nicht gestattet –
Fahrräder anketten verboten.
Das nervt!

Eduard



Bildungsfern und bildungsarm?

Man nennt uns in der Fachsprache bildungsfern und bildungsarm.
Doch wer hat diese Bildungsarmut verursacht?
Das waren doch nicht wir.
Wir waren noch Kinder, die man wie alte Kochtöpfe abgestellt
und vergessen hat.

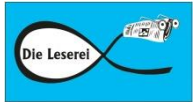
Keiner spricht davon, dass sich unsere Eltern die teure Nachhilfe nicht leisten konnten.
Deshalb sind wir durch das antiquierte Bildungsnetz gefallen.
Danach schickten sie uns in die Sonder- oder Hilfsschule,
die heutzutage Förderschule genannt wird.

Sicher dachten die Verantwortlichen,
die uns als Kinder abgeschoben haben, nicht genug darüber nach.
Doch mit dieser Gedankenlosigkeit machten sie unser Leben bitter
und schwer.

Karins zweites Buch heißt:
Entkommen aus den Teufelskreis der Buchstaben

Karin





Pinnwand: LESERBRIEFE - TIPPS

Leserbrief von Achim Scholz und Kursteilnehmenden aus Oldenburg:

Schön, dass ihr auch eine Zeitung macht. Dabei kann man ja viel lernen.

Ich habe die Onlineversion ausgedruckt und größer kopiert für meine Lerner.

Da gerade auch die neue ABC-Zeitung rauskam, haben sie sie nebeneinander gelegt und verglichen. Dabei fiel ihnen auf (nicht repräsentativ!), dass es in der "Leserei"

- zu wenig Bilder, Fotos, Grafiken und Farbe gibt.
- zu wenig Absätze gibt.
- zu breite Textspalten gibt.
- zu lange Sätze gibt.

- zu lange Texte gibt. Seite 4 ist eine Textwüste und lädt nicht zum Lesen ein.
- schwierige bzw. lange Wörter gibt, die nicht gerade für Leseanfänger geeignet sind.
- zu wenig verschiedene Autorinnen gibt, allein 6 Texte von Karin (wohl eine sehr fortgeschrittene Lernerin).

Diese Kritik ist konstruktiv gedacht und ehrlich!

Viele Grüße
Achim

Unsere Antwort

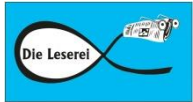
Danke für die Reaktion auf unsere Zeitung, wir haben die Anregungen besprochen. Die Textspalten werden wir ändern. Die Zeitung ist nicht nur für

Leseanfänger, an der VHS gibt es viele Kurse mit guten Leserinnen und Lesern, die keine Leichte Sprache brauchen. Die Seite 4 ist ein Ausschnitt aus dem Buch von Karin, da kann man mal ausprobieren, wie es ist, in einem Buch zu lesen.

Es ist die Nr 1 der Zeitung, deswegen gibt es so wenige Autoren, diskutiert haben wir es aber mit der ganzen Gruppe. Wir hoffen, dass wir für die nächste Nummer viele Texte von Teilnehmenden bekommen. Wir würden uns freuen, wenn ihr auch inhaltlich etwas zu den Artikeln sagen würdet.

Was ist eure Meinung?

Bitte füllt den Fragebogen am Ende der Zeitung aus.



Betrifft Sommerprogramm:
Eine Anregung/ Bitte von Ingo

In diesem Jahr konnten Bettinas Sommerkurse wegen mangelnder Teilnehmerzahlen nicht stattfinden.

Vielleicht ist es möglich, zukünftig euren Urlaub so zu planen, dass die Kurse (z. B. Tipps und Tricks zur Rechtschreibung und Lesen und Schreiben Stufe 3) im Sommer stattfinden können. Denkt mal darüber nach.

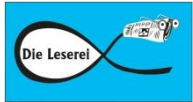
Zu “Im Labyrinth der Buchstaben“

Hallo Karin,
meine Kursleiterin hat mir die „Leserei“ mitgebracht.
Darin habe ich deinen Artikel gelesen und ich war erstaunt, dass du so frank und frei deine Privatsphäre, die ja eigentlich niemanden etwas angeht, so offen dargelegt hast.
Du hast Mut – Hut ab.
Ich hätte das nicht gemacht.
Gruß von Ingo

Suche / Verschenke

Hier kann deine Mitteilung stehen

Impressum
V.i.S.d.P.
Kerstin Wolf
k.wolf@vhs-hamburg.de
Grundbildungszentrum
Hamburger Volkshochschule
Billstedter Hauptstr .69a
22111 Hamburg
040 - 4273 120 86
Layout Almut Schladebach



Weitere Informationen zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung hier:

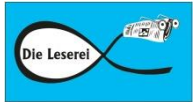
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
www.alphabetisierung.de
<https://www.ichance.de/> für junge Leute
- Bundesregierung
www.alphadekade.de/
- Volkshochschule
www.ich-will-lernen.de
www.grundbildung.de
- VHS-Hamburg und Alpha-Team
<https://www.vhs-hamburg.de/grundbildung/allgemeine-informationen-leichte-sprache-630>
- Sammlung von Informationen zu den Themen Alphabetisierung, Analphabetismus, Grundbildung und Legasthenie www.alpha-fundsachen.de



Filme auf YouTube

https://www.youtube.com/results?search_query=analphabetismus

Das **Alpha-Team** trifft sich jeden zweiten Freitag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Zentralbücherei am Hühnerposten 1, (Nähe Hauptbahnhof) im Raum Wirtschaft (1. OG).
E- Mail: alpha-team@web.de Telefon 0151-232 19 000



Fragebogen

Wie gefällt euch die LESEREI?

- | | | | |
|--------------|--------------------------------------|---|---|
| Artikel | interessant <input type="checkbox"/> | geht so <input type="checkbox"/> | für mich nicht s dabei <input type="checkbox"/> |
| Sprache | zu leicht <input type="checkbox"/> | gerade richtig <input type="checkbox"/> | zu schwer <input type="checkbox"/> |
| Schriftgröße | gut lesbar <input type="checkbox"/> | zu klein <input type="checkbox"/> | |

Kommentar:

.....

.....

.....

.....

Ich besuche einen Kurs	Stufe 1 / 2 <input type="checkbox"/>
	Stufe 3 <input type="checkbox"/>
	Stuf 4 / 5 <input type="checkbox"/>